

Camillus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kellheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Samstag
13
November

Samstag
13
November

Nr. 178 - 1920

Dr. Kleinbach, Königstein im Taunus.
Verlag: K. Kleinbach, Königstein im Taunus.
Druck: K. Kleinbach, Königstein im Taunus.

44. Jahrgang

Wiedergutmachung und Frieden. Die Westmächte und Deutschland.

Paris, 12. Nov. (Wolff.) Havas. Mit Bezug auf den gestrigen Besuch Lord D'Orbys beim Präsidenten der Republik und die Antwort der englischen Regierung auf die französischen Einwendungen, die durch die letzte englische Note begründet waren, bemerkt der „Petit Parisien“: Man darf wohl als sicher annehmen, daß eine vollständige Einigung zwischen England und Frankreich binnen kurzem erfolgen wird, da die wenigen Einzelheiten, die noch zu erledigen bleiben, von ganz geringer Bedeutung sind. Das Blatt ist der Ansicht, daß die Interessen Frankreichs bestmöglichst gewahrt seien, da dem Wiedergutmachungsausschuß die Rolle erhalten bleibe, die ihm der Friedensvertrag zuspreche, und andererseits, die Vertreter des Deutschen Reiches nur beratende Stimme haben sollten. Alles das sei zwar nicht zu verachten, aber es blieben doch immer noch einige wesentliche Fragen zwischen den Verbündeten zu regeln, wie z. B. die Sicherungen und Strafmaßnahmen. Da die Mark zur Zeit nur 20 Centimes gelte, müsse man die Zahl, die für Goldmark gefunden werde, mit 5 multiplizieren, um die Summe in Papiermark zu finden, die Deutschland zahlen müsse. Wenn für Frankreich 220 Milliarden Goldmark in Frage kämen, so seien das 1100 Milliarden Papiermark, und da Frankreich nur 52 Prozent der Gesamtschuld Deutschlands erhalte, so werde sich die Gesamtschuld Deutschlands auf mehr als 2000 Milliarden Papiermark belaufen.

Dunsmans über Eupen und Malmédy.

Berlin, 12. Nov. Der Sekretär der Zweiten Internationale Camille Dunsmans wollte dieser Tage auf einer Reise von London nach Prag in Berlin. In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Vorwärts“ erklärte er sich über die Annexion von Eupen und Malmédy durch die Belgier folgendermaßen: Wir halten das Verfahren, das diesen Aneignen gegenüber angewandt wurde, für ein Unding und vertreten auch diese Meinung vor der belgischen Öffentlichkeit und innerhalb der belgischen Regierung. Es ist wohl manches auf deutscher Seite übertrieben worden, aber die Bestimmungen des Versailler Vertrages bleiben ungerecht und sind auf die Dauer unhaltbar. Es gibt wohl in beiden Aneignen wallonische Gemeinden, die zu Belgien gehören, aber zweifellos ist ein Teil dieses Gebietes deutsch und deshalb fordern auch wir belgische Sozialisten die Anwendung des Selbstbestimmungsrechts.

Lieselotte.

Roman von Fritz Gahner.

(Nachdruck verboten.)

In der vierten Nachmittagsstunde kam die Schulfrau aus dem Dorf, von dem alten Kantor geführt, und nahm zu beiden Seiten der Tür Aufstellung. Die sorglich gewaschenen und geputzten weißen Schürzen der flachshaarigen Dirnen leuchteten wie frischgefallener Schnee und die Ruben hatten ihre Sonntagsbuchsen angezogen. Alle waren faul gestrahlt, und die rindsledernen Schuhe und Stiefel zeigten an Stelle des üblichen Fischtrans blanke Wische zu ihrer Verschönerung. Die Augen der erwartungsvollen Schar leuchteten vor Stolz, daß man den Nachwuchs Lindeneds würdig befunden hatte, dem „nigen gnäden Herrn“ und „siner litten Jungschon Frau“ einen Willkommengruß zu entbieten. Die größte Verantwortung und Ehre aber ruhten auf den jugendlichen Schultern Evelyn Höpplers, der zehnjährigen Ältesten des Dorfbereiches, die der jungen Frau ein Gedicht auftragen und einen festzusammengewundenen Strauß Ästern und Georginen aus „Schulzens“ Garten überreichen sollte. Immer wieder leierte sie die Verse in Gedanken herunter und hatte trotz ihrer Sicherheit eine entsetzliche Angst, daß sie stecken bleiben könnte.

Nach und nach fanden sich die Anechte und Mägde im Sonntagsstaat ein. Mamsell Dörte, eine große weiße Wirtschaftsschürze tragend, lief ab und zu, weil die Ruchköpfe ihre zeitweise Anwesenheit in der Küche erforderten. Inspektor Zeisewitz stolzierte gravitätisch auf und ab und betrachtete hin und wieder mit lächelnden Blicken seine neu-lackierten Langschäftigen. Nervös rückte er seinen Klemmer zurück und leerte den Schmutz auf. Nach einer Weile ließ er sich sein Pferd vorführen, um die Chaussee nach Jechm ein Stück hinabzureiten und nach den Erwarteten auszuweichen. Die Mägde lachten und stießen sich gegenseitig die Ellenbogen in die Seiten, als er in den Sattel stieg. Sie lachten immer über ihn, seine geschneigte, affektierte Art reichte sie dazu.

Tante Malve stand am Fenster. Sie hatte zur Feier des Tages ihr Häubchen mit den feinen Brüsseler Spitzen auf

der Böcker für Eupen und Malmédy in der Gestalt einer freien Volksabstimmung.

Die Wiedergutmachung.

Paris, 11. Nov. (Wolff.) Die „Liberte“ glaubt zu wissen, daß die englische Regierung eingewilligt habe, daß die in der Wiedergutmachungsfrage vorgesehene Konferenz in Genf nicht über den 15. Februar hinausgeschoben werde.

Mitteilungen Lloyd Georges.

London, 12. Nov. (Wolff.) Unterhaus. Lloyd George teilte mit, daß die Regierung beschloß habe, die Vertretung Großbritanniens beim Vatikankonferenz, die seit dem ersten Kriegsjahr besteht und gute Ergebnisse zeitigte, fortzusetzen. Lloyd George teilte auch mit, daß die Regierung beschloß habe, die 1917 im Besitze von Sinnesführern gefundenen Dokumente, die beweisen sollen, daß die Führer an der deutschen Verschwörung teilnahmen, zu veröffentlichen. Lloyd George drückte außerdem die Hoffnung aus, daß er in der Lage sein werde, in gewissem Maße an der Arbeit der Völkerbundversammlung in Genf teilzunehmen.

— Wie aus New York gemeldet wird, gab Harding zur Feststellung der künftigen Politik Amerikas Auftrag, Informationen über folgende Punkte einzuziehen: 1. Inwiefern die europäischen Staaten geneigt sind, an einem neu zu errichtenden Völkerbund sich zu beteiligen; 2. Wieviele Senatoren bei einer einfachen Abänderung des gegenwärtigen Völkerbundsstatuts geneigt sein würden, für den Beitritt Amerikas zu stimmen.

Die Holzlieferungen an Frankreich.

Berlin, 12. Nov. Bei den Holzlieferungen an Frankreich auf Konto der Wiedergutmachung handelt es sich um 181 370 Festmeter Grubenhölz, 330 000 Kubikmeter Schnittholz, 2700 Kubikmeter Hartholz, 266 000 Stück Eisenbahnschwellen und 200 000 Telegraphenpfähle. Die endgültigen Vereinbarungen sind noch nicht abgeschlossen.

Keine Zerkörung der Dieselmotoren.

Berlin, 12. Nov. Die Ententeantwort auf unsere Dieselmotoren-Note wird erst in den nächsten Tagen erwartet. Ueber den Inhalt der Antwort ist an hiesiger amtlicher Stelle folgendes bekannt geworden: Die deutsche Regierung wird darauf hingewiesen, daß die Dieselmotoren, die in U-Booten eingebaut waren, nur für friedliche Zwecke verwendet werden dürfen und daß ihr Einbau binnen einer bestimmten Frist erfolgt sein müsse.

den grauen, dünnen Scheitel gesetzt und das längst unmodern gewordene Schwarzkleid angezogen. Sie war noch unruhiger geworden, als am Vormittage, und wünschte, daß erst alles vorüber sein möchte.

Im Eingang zum Erdgeschoß lehnten der Diener und Syndonius Junger und plauderten. Karl, Heinzens früherer Burche, war erst seit ein paar Tagen da und hatte nach seiner Entlassung vom Militär den bunten Rock gleich mit der fleidsamen Livree vertauscht. Er war sehr stolz, daß Heinz sich seiner erinnert und ihn an Stelle des alten verstorbenen Remmhagen in seine Dienste genommen hatte. Syndonius Junger war vor wenigen Stunden eingetroffen. Sie präsentierten sich als ein niedliches Pärchen mit krausem, schwarzem Haar und dunklen Augen. Die Bewegungen ihres geschmeidigen Körpers erinnerten an ein im Sonnenstrahl sich redendes, spielendes Kästchen. Trotz der kurzen Zeit ihrer Bekanntschaft schien sie mit Karl schon sehr vertraut. Sie lachte oft und musterte mit ihren dunklen Augen wohlgefällig sein frisches, offenes Gesicht.

Als die Kinder schon anfangen, ungeduldig zu werden und zum Zeitvertreib damit begannen, sich leise zu knuffen, sprengte Zeisewitz in voller Karriere auf den Hof. Er winkte und deutete nach rückwärts. „Sie kommen, sie kommen!“ ging es lauter oder leiser gesprochen durch die Reihen der Erwartungsvollen. Man gruppierte sich. Tante Malve trat in die Tür und winkte Evelyn Höppler zu sich herauf, die trampfhaft von neuem an ein Aufsetzen ihres Gedichtes ging. Die Stengel der Ästern glänzten schon wie das helle Feuer in ihrer Hand.

Gerade als sie bei der letzten Strophe anlangte, und auch Mamsell Dörte zur Vervollständigung der Aufstellung erschien, parierte Zeisewitz sein Pferd kurz vor der Rampe. Es sah aus, als wenn er empfangen werden sollte. Einer der Jungen brüllte auch schon „Hurra!“ und schwenkte seine Mähne. Alles lachte. Zu einem brausenden Gelächter aber schloß der Ausbruch der Belustigung an, als Zeisewitz mit einem eleganten Satz aus dem Sattel springen wollte. Er erreichte zwar die Erde, — jedoch nicht in normaler Weise. Sein Fuß rutschte aus dem Steigbügel, ehe er es wollte. Und da es ihm trotz einer verzweifelt An-

Politische Rundschau.

Abbau der Kriegswirtschaft.

Berlin, 11. Nov. Wie die „B. V. N.“ von zuständiger Stelle erfahren, hat das Reichswirtschaftsministerium auf Antrag der Erzeuger und Verbraucher die Meldepflicht und die Verkehrsregelung für Druckfarbe aufgehoben. Eine entsprechende Bekanntmachung wird in den nächsten Tagen im Reichsgeheblatt erscheinen.

Referendum in Hannover.

Die „Otterndorfer Zeitung“ erfährt von einem deutsch-hannoverschen Reichstagsmitglied, daß die Deutsch-Hannoveraner nach Ablauf der zweijährigen Sperrfrist ein Referendum auf Lostrennung von Preußen und Schaffung des hannoverschen Freistaates beantragen werden. Die für die Einbringung notwendige Stimmenzahl sei gesichert.

Nach dem Berliner Streik.

Berlin, 12. Nov. Wie die Blätter mitteilen, sind während der fünf Tage Dunkelheit, die infolge des Streiks der Elektrizitätsarbeiter in den Straßen von Berlin herrschte, für rund 1 1/2 Millionen Mark Waren der verschiedensten Art aus Wohnungen und Geschäftsräumen aller Stadtviertel gestohlen worden.

Portierstreik in Berlin.

Berlin, 12. Nov. Die Berliner Portiers, die bereits während des Elektrizitätsstreiks eine Lohnbewegung angekündigt hatten, sind mit dem heutigen Tage in den Ausstand getreten. Es handelt sich um etwa 20 000 Mann. Der bisherige Höchstlohn für einen Portier soll monatlich 360 M. für einen Hausreiniger durchschnittlich 70 M. betragen haben. Beide verlangen jetzt eine Erhöhung von 100 Prozent. Durch den Streik werden vor allem die Häuser in Mitleidenschaft gezogen, die Zentralheizung und Wasserversorgung besitzen.

Aus Oberschlesien.

Berlin, 11. Nov. Im ober-schlesischen Streik haben gestern Verhandlungen der Betriebsräte mit den Gewerkschaften in Rattowitz stattgefunden. Es wurde einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die schwierige Lage Oberschlesiens von einem Generalstreik abzusehen. Den Gewerkschaften wurde aufgegeben, über die Lohnregelung weiter zu verhandeln.

Requadiationen in Frankreich.

Aus Anlaß der 50-Jahrfeier der französischen Republik hat Präsident Millerand nicht nur die wegen Streitvergehens

strenge nicht gelang, das verloren gegangene Gleichgewicht wiederzufinden, überschlug er sich und setzte sich mit breitgepreizten Beinen auf den glattegepflasterten Kiesweg. Der Klemmer flog in einem weiten Bogen seitab, und das Hüttlein mit dem Federstuhl rutschte in das Gemä.

Zeisewitz unterdrückte einen lauten Fluch, erhob sich, seinen hinteren Menschen unwillkürlich befallend, und klopfte den Kies von der weilsledernen Reithose. Den Klemmer zu suchen, fand er nicht mehr Zeit; denn schon fuhr der Wagen mit dem jungen Paar durch das Hofst.

Er ließ einen giftigen, bitterbösen Blick über die noch immer grinsende Menge schweifen und stellte sich dann im Vollgefühl der verantwortungsvollen Stellung, die er bekleidete, ostentativ in den Vordergrund des Gesamtbildes.

So kam es, daß er gerade vor dem Wagenschlag zu stehen kam, als das Gefährt hielt. Unter dem Hurraufen der begeistertsten Schulfrau Lindeneds öffnete er den Schlag, verbeugte sich mit der Eleganz eines Weltmannes und übermittelte Heinz und Syndonius in längerer, phrasenreicher Rede seinen Willkommengruß.

Heinz' Auge ging währenddessen mit einem heiteren, fröhlichen Blick über alle, die vor dem Hause seiner Väter standen. Er nickte Tante Malve zu, die eine Träne der Rührung zerdrückte, und lächelte. Nach geraumer Zeit kam Zeisewitz zu einem Ende. Syndonius reichte ihm dankend die Hand und lächelte ihm anädig zu. Zeisewitz wäre von diesem Augenblick an für sie durchs Feuer gegangen.

Am Arme ihres Gatten schritt die neue Herrin von Lindened dem Eingange des Hauses zu. Die Kinder sangen mit reinen, geschulten Stimmen ein Lied, das der alte Kantor für den Empfang gedichtet und komponiert hatte. Heinz nickte freundlich und reichte dem Kantor mit Worten des Dankes die Hand, als der Gesang verklungen war. Syndonius überflog die Schar der Ruchköpfe mit einem leisen Lächeln des Spottes. Zu welchem Zwecke inszenierte man diese ganze Komödie? Sie liebte dergleichen nicht.

Nun schob Tante Malve Evelyn Höppler vor, die feuriger glänzte, als die brennendroten Köpfe der Georginen ihres Straußes, und bis jetzt den schützenden Hintergrund gesucht hatte.

verurteilten Arbeiter, sondern auch 98 Matrosen und 2781 Soldaten, darunter zwei, die zum Tode verurteilt waren, begnadigt.

Annahme des Home Rule-Gesetzes.

London, 12. Nov. (Wolff.) Das Unterhaus hat mit 183 gegen 52 Stimmen die irische Home-Rule-Bill in dritter Lesung angenommen. Die Bill wird nun noch das Oberhaus zu beschäftigen haben, ehe sie endgültig Gesetz wird. Daß die Lords die Vorlage ebenfalls annehmen werden, daran ist natürlich nicht zu zweifeln. Die tatsächliche Entscheidung ist also im Unterhaus gefallen. Am letzten Montag erst hat das Unterhaus eine von den Unionisten beantragte Zusatzbestimmung angenommen, nach der der Rat für Irland — die einzige gemeinsame Instanz, die in dem Entwurf vorgesehen ist — berechtigt sein soll, einen Plan für die Errichtung von Oberhäusern neben jedem der beiden Parlamente für Süd- und Nordirland aufzustellen.

London, 12. Nov. (Wolff.) Die heute bei der dritten Lesung der Home-Rule-Bill gehaltenen Reden waren sehr gemäßig. Asquith trat dafür ein, daß eine wirkliche Grundlage für die Regierung gefunden werde. Lord George hob nachdrücklich hervor, daß die fundamentalen Bedingungen für die Gewährung von Home-Rule die Aufrechterhaltung der Integrität und die Verbürgung der strategischen Sicherheit des Vereinigten Königreichs seien. Desgleichen dürfe auf Ulster kein Zwang ausgeübt werden. Lloyd George trat unter Hinweis auf die angebliche Verschwörung zwischen Sinnfeinern und Deutschen 1918 für die Notwendigkeit völliger Kontrolle der irischen Häfen ein.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 12. Nov. (Wolff.) Im Hauptausschuß des Reichstages wurde ein Antrag des Zentrums angenommen, wonach die Reichsregierung ersucht werden soll, gegen in der Ablieferung böswillige und läumige Erzeuger von Brotgetreide scharfe Maßnahmen zu treffen und auf die zur Mitarbeit berufenen landwirtschaftlichen Berufsverbände einzuwirken, ihren ganzen Einfluß für die Ablieferung von Brotgetreide, Hafer und Gerste einzusetzen.

Der Hauptausschuß des Reichstages hat den sozialdemokratischen Antrag betreffend das Verbot für die gewerksmäßige Herstellung von Aukengebäuden angenommen.

Berlin, 12. Nov. (W. B.) Im Unterausschuß des Reichswirtschaftsrates wurde nach einer weiteren Aussprache über die beiden von der Siebenerkommission erstatteten Gutachten zur Sozialisierungsfrage ein Antrag Kaufmann (Kommunisten), die Weiterarbeit an die Siebenerkommission zurückzuverweisen, die entsprechend zu verstärken sei, angenommen. Es wurden noch sieben Herren in die Kommission gewählt, die jedenfalls wieder in Essen tagen wird.

Wie die „Deutsche Allgem. Ztg.“ hört, kann die dritte Lesung der preussischen Verfassung voraussichtlich am 18. November noch nicht erfolgen, da infolge des Streiks die Drucksachen nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnten. Der Termin der Neuwahlen werde aber dadurch nicht hinausgeschoben.

Berlin, 12. Nov. Der gemeinsame Parteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands und der linken Flügel der USP., der zur Verschmelzung beider Organisationen zur Vereinigten Kommunistischen Partei führen soll, wurde zum 4. Dezember nach Berlin einberufen.

Einer Meldung der „Börs. Ztg.“ aus Königsberg zufolge sind von dem ostpreussischen Reichswasserfiskus innerhalb dreier Monate Waren im Gesamtwerte von 1 654 000 Mark dem Schieber- und Wuchertum entzogen und beschlagnahmt worden.

Breslau, 12. Nov. (Wolff.) Die „Schlesische Zeitung“ veröffentlicht einen Protest des Hauptvorstandes des Ostmarkenvereins gegen das von der Entente-Kommission erlassene Einreiseverbot nach Oberschlesien für den Kardinalbischof Dr. Bertram. Der Protest erklärt die Solidarität der Ostmarkenvereine mit der katholischen Volkspartei in Oberschlesien gegenüber jeder Vergewaltigung.

„Zimmer dreist, Evelyn.“ flüsterte Tante Malve der Aengstlichen zu.

Evelyn unterdrückte heroisch alle Angst, streckte ihren Strauch ferngerade nach vorn, bis dicht an Sydoniens Kleid, die einen Schritt zurücktrat, als fürchte sie eine Berührung. — „Ich Heinz fest ins Gesicht, als wenn er nur allein da wäre, und bellamerte unter atemloser Spannung der männlichen und weiblichen Schulgenossen und innerer Angst des alten Kantors, daß sie seiner Unterweisung durch Stedenbleiben Schande machen könne:

„Lindeneds Jugend kam zu empfangen

Dich, du junges, vielgeliebtes Paar!

Schau unsere freudeglühenden Wangen,

Unsere Augen, heiter und klar.

Reist in ihnen des Herzens Treue

Und ein innig, fröhlich „Glück auf!“

Möge wie heute, täglich aufs neue

Liebe krönen den Lebenslauf.

Stürme, die lassen nur draußen toben;

Friede sei im traulichen Haus.

Gottes gnädiges Walten dort droben

Führ euch treulich jahrein, jahraus.

Kommen dann einmal auch trübe Stunden,

Rehmt sie gerne und willig hin.

Teher gab's Balsam für tiefste Wunden,

Heilung für sorgenvollen Sinn.

Strahlend und hell, wie der Ätern Blüten,

Sei eure ganze Lebenszeit.

Möge der Himmel das Glück auch hüten!

Lindened wünscht's voll Innigkeit.“

Ohne Anstoß und Stoden hatte Evelyn gesprochen. Sie brachte nach glücklicher Vollendung einen etwas steifen Knick an und präsentierte Sydonie den Ästernstrauß. Als diese keine Miene machte, ihn entgegenzunehmen, wurde Evelyn verlegen und ließ das duftende Angebinde sinken. Die blauen Kinderaugen richteten sich mit einem hilflosen Ausdruck auf Heinz.

Er brachte seinen Mund dicht an das Ohr seiner Frau, die immer noch alles mit dem leisen spöttischen Lächeln musterte und eben Tante Malvens Kleid auf sein Alter

Lokalnachrichten.

n Königstein, 13. Nov. Gestern Abend gaben die Schülerinnen des St. Anna-Lyzeums zum ersten Mal die angekündigte Theateraufführung. Der Abend war ein voller Erfolg. Schneewittchen und die 7 Zwerge und die Königin, die niedlichen Sonnenstrahlen und die Windhexe taten ihr Möglichstes, uns für einige Augenblicke die Wirklichkeit vergessen zu lassen. Schneewittchen hatte sich recht bald an die kleinen Portionen gewöhnt (tat wenigstens so), konnte sich aber gar nicht in die beschränkten Verhältnisse der engen Häuslichkeit finden. Jeder Kenner derartiger Verhältnisse weiß, daß ein Zwergbärtchen eben keine solide Menschenwohnung ist, und daß die kleinste Unvorsichtigkeit selbst beim Abstauben genügen kann, den katastrophalen Zusammenbruch herbeizuführen. Bei der herrschenden Wohnungsnot wäre das ganz gewiß auch den genügamen Zwergen peinlich gewesen. Aber vielleicht kam das Wadeln auch von dem heftigen Wind der Windhexe. Jedenfalls waren die Brüderchen Sonnenstrahlen so klug, nicht hinein zu gehen. Auch die Frau Königin blieb draußen, obwohl sie erst hinein wollte. Von einer so gerissenen Dame wundert einem übrigens die Vorsicht nicht. Kurz, das reizende Märchenstück allein hätte schon genügt, um den Abend lohnend zu machen. Wer aber glaubte, die folgenden Stücke würden gegen das erste abfallen, war zum mindesten angenehm enttäuscht. Das Melodrama war nach Form und Vortrag ausgezeichnet. Das Lustspiel aus dem Hause Mozart in allen Rollen mit Verständnis und Talent gespielt. Auch in diesem Stück wurden im Herzen des Zuhörers verwandte, menschliche Seiten berührt. An dieser Stelle sei der Veranstalterin und Leiterin sowie allen Spielerinnen für den Genuß herzlich gedankt.

Die Gesellenprüfung im Spengler- und Installationsgewerbe bestand mit der Note „Gut“ sowohl im praktischen als auch im theoretischen Wilhelm er, Sohn des Herrn Wilhelm Billmer dahier. Er war bei Herrn Spenglermeister Jakob Dinges in der Lehre.

Fußball Mannolshain. Es treffen sich auf dem Sportplatz Königstein am Sonntag den 14. um 3 Uhr nachmittags die 1. Mannschaft des Sp. B. Kellheim und die 1. Mannschaft des F. C. Mannolshain, beide C-Klassige Vereine. Da es sich wieder einmal um zwei scharfe Gegner handelt, so wird es für jeden Zuschauer wieder sehr interessante Spielmomente geben.

Der Wahlrechtsausschuß der preussischen Landesversammlung beschloß, die Zahl der Abgeordneten für die Provinziallandtage nach folgenden Grundzahlen zu regeln: In jeder Provinz entfallen für die ersten zwei Millionen Einwohner ein Abgeordneter auf je 25 000, für die dritte Million ein Abgeordneter auf je weitere 35 000, für die vierte Million ein Abgeordneter auf je weitere 50 000, für die fünfte Million ein Abgeordneter auf je weitere 75 000, für die sechste und jede weitere Million Einwohner ein Abgeordneter auf je weitere 100 000. Es erhält demnach eine Provinz mit zwei Millionen Einwohner 80, mit drei Millionen 108, mit vier Millionen 128, mit fünf Millionen 141 Abgeordnete. Als Wahlkreise sind im Allgemeinen die Landkreise und die Stadtkreise vorzuziehen. Die Verbindung von Wahlvorschlägen ist unzulässig.

Pferdepreise von heute. Der Hochheimer Markt war mit Pferden ganz besonders stark besetzt. Hier wurden Geschäfte abgeschlossen, die mit ihren Preisen ans Fabelhafte grenzten. Rassepferde und erstklassige Zugpferde, die vor dem Kriege 1000 bis 1500 M. kosteten, mußten heute mit 30—35 000 Mark bezahlt werden, und abgefahrene Schlachtpferde, die früher die Schäfer als Hundelutter für 80—100 M. kauften, waren kaum noch für den zehnten und mehrfachen Preis zu haben. Im gleichen Verhältnis hielten sich die Preise bei sämtlichen Pferdegattungen.

Rein Karneval im Rheinland. Einer Meldung aus Koblenz zufolge hat der Oberpräsident der Rheinprovinz die Regierungspräsidenten ersucht, ebenso wie dies im laufenden Jahre geschehen ist, auch im nächsten Jahre

taxierte, und flüsterte: „Möchtest du dem Kinde die Blumen nicht abnehmen?“

Sie warf die Lippen auf und rümpfte die Nase. „Ach, bitte, Heinz, tu es für mich, ich könnte mir meine perlgrauen Handschuhe beschmugen.“

Dann trat sie neben Tante Malve und beachtete Evelyn, in deren Augen sich schon Tränen stahlen, gar nicht mehr.

Heinz wußte nicht, was er von dem Verhalten Sydoniens denken sollte. Jedenfalls stieg ein leiser Ärger in ihm auf. Er nahm Evelyn den Strauch aus der Hand, hob die Kleine hoch und küßte sie fröhlich auf den Mund.

„Das hast du schön gemacht, mein Kind, daß wir uns sehr gefreut haben,“ sagte er herzlich und strich der vor Freude und Stolz Erglühenden über das blonde Haar.

In seine Rührseligkeit hinein klang plötzlich Zeisewitz' laute, gellende Stimme:

„Die gnädige Frau und der gnädige Herr, sie leben hoch!“

„Hoch, hoch, hoch!“ stimmte alles aus vollen Kehlen mit ein. Am lautesten brüllten die Jungen, die froh waren, noch einmal in Aktion treten zu dürfen. Sydonie hielt sich die Ohren zu und trat mit Tante Malve ins Haus. Heinz blieb noch. Er dankte mit einem freundlichen Reigen des Kopfes für die gutgemeinte Ovation und reichte allen den kleinen Bengels und Dirnen die Hand.

Als ihn glücklich alle bepatst hatten, sagte er:

„Weil ihr so brav gesungen und so tapfer Hoch und Hurra gerufen habt, dürft ihr am nächsten Sonntag zu mir zum Besuch kommen.“

Die ganze Schar umringte ihn jubelnd. Heinz winkte Mamsell Dörte zu sich heran und fragte: „Nicht wahr, Dörte, wir haben viel Kuchen und schöne Schokolade für die kleine Gesellschaft?“

Und als sie bejahte und lächelnd über die gespannt lauschenden, alle Scheu vergessenden Blondköpfe hinsah, fuhr Heinz fort: „Da hört ihr! Also ihr bekommt Kuchen und Schokolade.“

Noch einmal gab's ein nicht endenwollendes Hurra, ehe sie sich davontrollten, Evelyn hüpfte in ihre Mitte nehmend und als die Heldin des Tages feiernd . . .

Anordnungen zu treffen, um alle karnevalistischen Veranstaltungen in der Öffentlichkeit hintanzuhalten, da sie bei der fortdauernden äußerst bedrängten politischen und wirtschaftlichen Lage geeignet seien, in weitesten Bevölkerungskreisen berechtigten Anstoß zu erregen. Insbesondere sollen jegliche Tanzlustbarkeiten aus Anlaß des Karnevals die weitgehendste Einschränkung erfahren.

Abstellung mangelhafter Briefaufschriften. Zur Vermeidung von Verzögerungen in der Briefbestellung ist es dringend nötig, in den Briefaufschriften stets die Straße und Hausnummer, bei größeren Städten auch Stadtwerk und Gebäudeteil — Vorder-, Hinter- oder Seitengebäude — anzugeben. Von größtem Wert für die genaue Abfassung der Briefaufschriften ist es, wenn ein Jeder sich gewöhnt, beim Schreiben seiner Briefe — selbst in solchen an nahe Bekannte oder Verwandte — unter der Ortsangabe oder unter seiner Unterschrift stets Straße, Hausnummer usw. seiner Wohnung anzugeben. Der Empfänger wird dadurch in den meisten Fällen von selbst veranlaßt, die ihm mitgeteilte Wohnung auch für die Aufschrift des Antwortbriefs anzuwenden; dadurch werden dann alle Zertümler bei der Bestellung dieses Briefes ferngehalten. Insbesondere sollten Geschäfte, Banken usw. — auch solche, die einen bedeutenden Postverkehr haben und deshalb annehmen, daß sie bekannt sind — mit ihrem Beispiel vorangehen und es nicht versäumen, im Kopf ihrer Briefbogen und auf den Briefumschlägen neben den Angaben über Fernsprechnummer, Bankkonto usw. stets Straße und Hausnummer hervortretend niederzuschreiben oder vorzudrucken zu lassen.

Kellor ohne Kellorprüfung. Die Bestätigung und Ernennung eines Schulleiters ist nicht mehr von der vorherigen Ablegung der Kellorprüfung abhängig. Der preussische Unterrichtsminister hat deshalb jetzt die Regierungen ermächtigt, den bewährten Hauptlehrern an Schulen mit 6 und mehr aufsteigenden Klassen die Amtsbezeichnung als Kellor selbständig beizulegen, auch wenn sie die Kellorprüfung nicht abgelegt haben. Der Schulvorstand oder die Schuldeputation braucht deshalb nicht gefragt zu werden.

K. Falkenstein, 13. Nov. Seit dem 21. August d. J. ist hier eine soziale Fürsorge für Schwerkrriegsbeschädigte und Hinterbliebene errichtet worden. Zweck der Fürsorge ist, unverschuldet in Not geratene Kriegsoffer zu unterstützen. Obwohl durch freiwilliges Sammeln annähernd 1000 dieser uneigennütigen Bestrebung zugeführt wurden, ist dieser kleine Betrag noch lange nicht ausreichend, die Schwerkrriegsbeschädigten und Hinterbliebenen genügend zu unterstützen. Daß bei dem bevorstehenden Winter besonders die Kriegshinterbliebenen einer Unterstützung bedürfen, ist logisch. Ebenso selbstverständlich ist, daß wir mit dem geringen Kapital bei den heutigen Preisen so gut wie nichts ausrichten können. Um diesem Umstand abzuwehren, hat die Fürsorge-Kommission beschlossen, die bereits umlaufende Zeichnungsliste an die Bürger gehen zu lassen, die seither nicht erreichbar waren. Da wir gerne den Kriegserwaisen eine kleine Weihnachtsfreude bereiten würden, bitten wir die Bürger, doch mitzuhelfen an dem guten Werk. Geldspenden wie praktische Weihnachtsgeschenke nimmt die Fürsorgekommission Hauptstraße 48 entgegen. Ferner ist geplant, am 16. Januar 1921 ein Konzert zu veranstalten, um das verschwindend geringe Kapital zu vervollständigen. Verbunden mit dem Konzert ist ein Preisschießen und werden die Preise am 16. Januar zur Verteilung gelangen. Beginn des Preisschießens ist am 14. Januar und sind die Preise nebst Schießordnung ab 18. Januar bei Badermeister Jost ausgestellt. Preisschießen ist jeden Samstag und Sonntag Abend im Vereinslokal Wirtschaft Peter Wolf Wwe. Zuletzt weisen wir noch auf den Vortrag unseres Gauleiters über „Soziale Fürsorge“ am 28. November im „Frankfurter Hof“ hin und bitten um regen Besuch, weil in diesem Vortrag vieles erörtert wird, was selbst den meisten noch unbekannt sein wird.

Endlich war alles fort. Nur Zeisewitz ging noch suchend vor der Rampe auf und ab und hielt Umschau nach seinem Klemmer.

Bald nach ihrer Ankunft, als schon die frühe Dämmerung des Herbsttages begann, um alles einen leisen Schatten zu weben und so eine trauliche, anheimelnde Stimmung schuf, wanderten Heinz und Sydonie durch die Räume des Hauses. Heinz hatte sich Mühe gegeben, den peinlichen Vorfall, der nach dem Auflagen des Gedichts sich abgespielt hatte, zu vergessen. Er wollte heute in seiner Seele nichts weiter wissen, als reine, unbeeinflusste Freude am Besitz des Glückes. Und dies Bestreben war mächtig genug, um selbst eine Herzlosigkeit zu verleiten.

Sydonie schien entzückt. Sie bewunderte sehr lebhaft und dankte viel. Und daneben erwog sie, daß Heinz sie doch sehr lieb haben müsse, denn sonst hätte er alles nicht so wunderbar hübsch einrichten lassen. Es war kaum Freude, was sie bei diesem Gedanken empfand, — aber sicher kalte, berechnende Genugtuung, die, auf der Tatsache seiner leidenschaftlichen Liebe fußend, Pläne für die Zukunft schmiedete.

Endlich traten beide auch in Heinz' Zimmer. Ein letzter, müder Sonnenstrahl huschte abschiednehmend durch das Gemach, als sie die Tür hinter sich geschlossen hatten. Er lag in matten Goldfräse am Ende seines Weges über den Schreibtisch und küßte Dieselottens Bild. . . . Dann lag ihn die Dämmerung auf, die mächtiger war, als sein schwaches, ersterbendes Leuchten.

Sydoniens Aufmerksamkeit richtete sich sofort auf die beiden von Tante Malve nebeneinander gestellten Bilder. „Ah,“ sagte sie, „welch nettes Pendant! Ist diese Anordnung dein Werk, Heinz?“

(Fortsetzung folgt.)

Bindfaden

(Hanf) in allen Stärken, Papier-Kordel, Packlack, schwarz und braun, Verschluss-Schellen (gut gummiert), Papiergegeldpflaster, Koll.-Anhänger, Dekorationsklammern, Preishalternadeln bei

Ph. Kleinböhl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.

Fischbach, 13. Nov. Morgen Nachmittag veranstaltet die hiesige Freiwillige Feuerwehr im Gasthaus „Zum grünen Baum“ ihren Feuerwehrtag und erläßt auch im Anhangsteil hierzu Einladung, der man gewiß gerne zahlreich folgen leisten wird. Vor Beginn des Abends hält die Wehr eine Übung ab.

Sitzung des Schöffengerichts Königstein vom 10. November 1920.

Es wurden u. a. folgende Personen verurteilt: 1. Der Gastwirt und Metzger Jean P. in Eppenhain wegen Schleichhandels mit Fleisch zu 8 Tagen Gefängnis und 200 M. Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängnis. 2. Der Hausierer Emanuel A. von Reikheim wegen Vergehens gegen die Verordnungen betr. Regelung des Fleischverkehrs vom 21. 8. 16 (Ankauf von Fleisch ohne im Besitze von Fleischmarken zu sein) zu 200 M. Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängnis. 3. a) Die Konditoreinhaberin Magd. K. von Königstein wegen Schleichhandels mit Milch zu einem Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe ev. 50 Tage Gefängnis; b) der Metzger Jos. K. von Königstein i. T., weil er der unter a. genannten K. wissentlich durch die Tat Beihilfe geleistet hat, zu 14 Tagen Gefängnis und 200 M. Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängnis. 4. Der Möbelzeichner (Techniker) Raim Schwarz von Nied a. M. wegen Betrugs in 4 Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 9 Monaten. Schwarz hat hier und in der Umgegend zahlreiche Betrugsereignisse verübt. Das Gericht beschloß deshalb sofort nach der Urteilsverkündung die Verhaftung des Angeklagten wegen Fluchtverdachts.

Von nah und fern.

Bad Homburg v. d. H., 12. Nov. Die Verhandlungen zwischen der Stadt und der Aktien-Gesellschaft wegen Rückgabe des Nießbrauchvertrages sind als gescheitert anzusehen. Ein Abfindungsangebot der Stadt von 300 000 M., das in letzter Stunde noch um 50 000 M. erhöht worden war, wurde abgelehnt. Daraufhin hat der Magistrat einstimmig beschlossen, beim hiesigen Amtsgericht den Antrag auf Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Aktien-Gesellschaft Bad Homburg zu stellen.

Ostfildern, 13. Nov. Morgen Sonntag feiern Herr Landwirt Gutmann und dessen Ehefrau, geborene Jung das letzte Fest der goldenen Hochzeit. Die Festfreude des Jubelpaares und der großen Verwandtschaft wird dadurch noch erhöht, daß an demselben Tage der Sohn des Jubilars die silberne und eine Enkelin die grüne Hochzeit feiern.

Frankfurt a. M., 11. Nov. (Rückmeldung von A. gestellten.) Mit dem heutigen Tag hat das Städtische Arbeitsamt eine Aufforderung an die Betriebsunternehmer erlassen, wonach zunächst allen weiblichen und männlichen Angestellten, die in Frankfurt nicht zuständig sind oder in Doppelverdienst stehen, zum 15. November gekündigt wird. Anstelle der Unständigen müssen Frankfurter Erwerbslose eingestellt werden. Diese werden prozentual auf die Betriebe verteilt, doch steht den Unternehmern frei, die Unständigen und Doppelbeschäftigten weiter zu behalten. Unter allen Umständen müssen jedoch die den Betrieben prozentual zufallenden Erwerbslosen beschäftigt werden. Die Unternehmer haben Rückmeldung zu erstatten, ob der Verordnung nachgekommen ist. Der Betriebsrat hat die Rückmeldung gegenzuzeichnen. In Frage kommen 3726 stellenlose männliche und weibliche Arbeitskräfte. Diesen stehen 1553 ungelernete Arbeitskräfte entgegen, die in Frankfurt nicht zuständig sind. In verschiedenen Berufsgruppen ist ein zahlenmäßiger Ausgleich nicht möglich, deshalb muß individuell die Frage gelöst werden. Besondere Härten brauchen nach dieser Regelung nicht einzutreten, da besonders in den gewerblichen Berufen der Arbeitsmarkt nicht überlastet ist.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Da mit der geforderten Lohn-erhöhung der Bäcker eingeht eine Verteuerung des Brotpreises verbunden gewesen wäre, hat, wie mitgeteilt, der Schlichtungsausschuß die Bäckergehilfen mit ihrer Forderung abgewiesen. Die Vertrauensleute der Bäckergehilfen-Organisation hatten trotzdem an die Bäcker die Aufforderung gestellt, sich bis gestern Abend über eine Lohn-erhöhung zu entscheiden. Da eine Einigung nicht zu Stande gekommen ist, beschloßen die Vertrauensleute einstimmig, den Schieds-pruch nicht anzuerkennen. Damit ist diese Angelegenheit in ein ernstes Stadium eingetreten.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Im Herbst verhaftete die Polizei in einem Hotel acht Personen, die am Verkauf eines Spritzscheins über 100 000 Litertrüge Steinhäger beteiligt waren. Als Käufer kam ein Altonaer Kaufmann in Betracht, der 1700 000 Mark geboten hatte. Der Schein, der Unterschrift und Stempel des 18. Armee-Korps trug, war gefälscht. Ein Landsturm-Mann hatte ihn dem Kaufmann Josef Balcar in Neu-Jeniburg besorgt und dafür einen Schein über 100 000 M. erhalten. Einige der Angeklagten, die am Felde waren, wurden amnestiert, gegen Balcar, dem Agenten Samuel Mollrich und dem Kaufmann Hans Müller erkannte die Strafkammer wegen Schleichhandels auf Gefängnis von neun und fünf Monaten und auf Geldstrafen von 20 000 und 10 000 M. Das Verfahren gegen den ebenfalls beteiligten Kaufmann Sally Simon aus Berlin, gegen den der Staatsanwalt 15 Monate Gefängnis und 80 000 M. Geldstrafe beantragt hatte, wurde ausgesetzt, da zwei Zeugen aus Berlin darüber vernommen werden sollten, ob Simon im Heeresdienst gestanden hat oder nicht.

Bahndiebstähle. Die Polizei hat im Güterbahnhof stationiertes Zugpersonal verhaftet, das große Eisenbahn-diebstähle begangen hat, zwei Zugführer und vier Schaffner. Der eine Zugführer sah während der Fahrt in den Nacht-zügen die Frachtbrieftage nach und bezeichnete diejenigen Koffi, die ihn als brauchbares Diebesgut erschienen. Die Pakete wurden in den Packwagen geschafft, geöffnet und der Inhalt verteilt. In den Wohnungen der Verhafteten fand man Damentaschen, Mäntel, Stiefel, Koffer, Lebensmittel usw. Die Festgenommenen waren der Eisenbahndirektion Mainz unterstellt.

Frankfurt a. M., 12. Nov. (W. B.) Der Frankfurter Bürgerauschuß teilt folgendes mit: Am 1. und 2. März hatte der Bürgerauschuß Frankfurt a. M. in Frankfurter Zeitungen eine Notiz veröffentlicht, in der Nachforschungen über das Verbleiben von Eugen Risch angestellt wurden, der durch den damaligen Führer der Marinefischer-

abteilung, Stidelmann, am 16. Juni 1919 in Frankfurt a. M. ausgehoben, gefesselt im Auto nach dem besetzten Gebiet gebracht und dort von einem französischen Offizier übernommen worden sein sollte. Aufgrund der Aussagen ergab sich, daß insgesamt drei Deutsche (Lotharinger Flüchtlinge) in der beschriebenen Weise entführt worden waren. Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft und eine Mitteilung an das Auswärtige Amt ergaben dann ein Eingreifen der Regierung und am 9. November trafen nach über 17monatiger Gefangenschaft die drei Deutschen wieder in Frankfurt a. M. ein nachdem sie aus französischem Gefängnis trotz stattgefun-dener Verurteilung durch ein Kriegsgericht plötzlich entlassen worden waren.

Ostfildern, 12. Nov. Nach dem heutigen Polizeibericht ist es der Kriminalpolizei am Dienstag gelungen, den 44 Jahre alten, Ludwigstraße 125 wohnenden Mechaniker Max Schubert in seiner Herrstraße 1 gelegenen Werk-stätte bei der Herstellung von 50-Mark-Bank-noten zu überraschen, die er hinter verschlossenen Türen und Fensterräden schon seit Wochen anfertigte. Altschees, Werkzeuge und Material wurden beschlagnahmt und der Fälschmünzer festgenommen. Es handelt sich um die grünen Fünzigmarkscheine vom 24. Juli 1920, die ausgegeben nachgemacht und schwer von den echten zu unterscheiden sind.

München, 12. Nov. Der Münchner Polizei gelang es, eine Banknotenfälscherwerkstätte aufzudecken, von der innerhalb von vierzehn Tagen für eine halbe Million falsche grüne Fünzigmarkscheine, Ausgabe vom 14. Juni 1919, hergestellt und zum Teil in Oberbayern, Baden, Hessen und Frankfurt a. M. abgesetzt wurden. Von etwa zwanzig Personen, die der Fälschmünzerbande angehörten, konnten vierzehn bereits verhaftet werden. Scheine im Betrage von 300 000 M. wurden beschlagnahmt.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Auf das persönlich gehaltene, unbegreiflich gereizt an-mutende „Eingefandt“ des Herrn Dr. Abel in Nr. 177 der „Taunus-Zeitung“ erkläre ich, daß ich samt vielen meiner An-hänger und Gegner einer sachlichen Erörterung meiner Aus-führungen — insbesondere über den Kampf gegen das Kapi-tal, wie er sich im Wort und wie er sich in Wirklichkeit dar-stellt — im Rahmen einer Organisationsveranstaltung mit Interesse entgegenstehe.

Persönlich habe ich Herrn Abel nichts gefragt, weiß also auch nicht, wie er persönlich gegen mich das Wort ergreift und glaubt, mir persönlich antworten zu sollen. Den Herrn Abel als etwaigen Privatunternehmer öffentlicher Vorträge würde ich demnach ablehnen, zumal da eine solche Veran-staltung keine Gewähr für Beobachtung parlamentarischer Gepflogenheiten bietet. Dr. Stabrow.

Katholischer Gottesdienst in Königstein.

25. Sonntag nach Pfingsten.

7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Sonntags mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre

Evangelischer Gottesdienst in Königstein.

24. Sonntag nach Trinitatis. (14. 11. 20.)

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Jugend-gottesdienst

Mittwoch 17. November 1920

Landes-Buß- und Bettag.

10 Uhr Predigtgottesdienst. 5 1/2 Uhr Beichte und hl. Abend-mahl.

Evangelischer Gottesdienst in Reikheim.

Sonntag, den 14. November, nachm. 1 1/2 Uhr. Gottesdienst. (Der Pfarrer Dorn-Oberlenderbach.)

1921

Abreiss-Kalender

— jeder Art und Größe —
in neuen reizenden Mustern

Wand- und Notiz-Kalender

: Taschenkalender :
Geldtaschenkalender

Kalender-Blocks

in allen Größen

Soennecken's Ersatzkalender

Nr. 377 E, 797 E, 450 E, 261 E, 271 E, 373 E

PH. KLEINBÖHL
KÖNIGSTEIN, HAUPTSTR. 41.

1921

Bekanntmachungen für Königstein.

Das Viehsprunggeld
ist vom 1. April 1920 ab auf 15 M. für jedes Stück
Hindvieh erhöht worden.

Königstein i. T., den 12. November 1920.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Nach den Beschlüssen der hies. Körperlichkeit ist die
Hundsteuer vom 1. Oktober 1920 ab auf 20 Mark jährlich
erhöht worden.

Königstein, den 12. November 1920.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Betr. Personenstandsaufnahme am 15. Nov. 1920

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen
findet zur Vorbereitung der Veranlagung zur Einkommen-
steuer für die Rechnungsjahre 1920/21 eine Personenstands-
aufnahme nach dem Stande vom 15. November l. Js. statt.

Die Haushaltungsvorstände, welchen die erforderlichen
Formulare in diesen Tagen zugehen, werden aufgefordert,
für genaue und vollständige Ausfüllung der Listen
Sorge zu tragen.

Jeder Hausbesitzer ist bei Meldung der gefehlenden
Straten verpflichtet, die Wohnungslisten von den Bewohnern
seines Hauses nach Ausfüllung zu sammeln und diese mit
der vorgedruckten Bescheinigung (Muster 2) bis zur Ab-
holung bereit zu halten. Mit der Abholung der Listen wird
bereits am 16. November begonnen.

Königstein i. T., den 9. November 1920.

Der Magistrat.

Die Gebühr für Ueberlassung von Erbbegräbnis-
plätzen ist auf 300 Mark pro Grab festgesetzt.
Königstein i. T., den 12. November 1920.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Bekanntmachung für Reikheim.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat auf
Grund eines Ministerialerlasses mit Verfall vom 29.
Oktober 1920 mit Rücksicht auf die überaus bedenkliche Lage
der Kohlenversorgung unter Aufhebung aller anderweitigen
Bestimmungen betr. die Polizeistunde, diese für Gast-,
Speise- und Schankwirtschaften, Kaffees, Theater,
Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaustellungen
stattfinden, öffentliche Versammlungsorte aller Art,
sowie Vereins- und Geschäftsräume, in denen Spe-
zien oder Getränke verabreicht werden, innerhalb des Re-
gierungsbezirks Wiesbaden auf 10 Uhr abends fest-
gesetzt.

Die Ortspolizeibehörden ersuche ich Vorstehendes zur
Kenntnis der Gewerbetreibenden zu bringen und dafür
Sorge zu tragen zu wollen, daß die festgesetzte Polizeistunde
nicht überschritten wird.

Königstein i. T., den 5. November 1920.

Der Landrat. Jacobs.

Wird veröffentlicht.

Reikheim, den 13. November 1920.

Die Polizeiverwaltung: Kremer.

Nach fast 10-jähriger Tätigkeit in der Hohenzollern-
strasse habe ich jetzt meine eigene

Zahn-Praxis

eröffnet und halte mich bestens empfohlen.

Josef Löw, Frankfurt a. M.

Ecke Savignystr. Arndtstr. 6, nächst dem Bettinaplatz

Sprechstunden 9—12, 2—6, Sonntags 10—12.

A. Hoffmann

Spezialarzt f. Lungenkrankheiten u. Tuberculose

MAINZ, — Ludwigstrasse 12 — Telephon 994.

Sprechstunden-Änderung: Montag bis Freitag 12—4.

— — — — — Vormittags nur nach Vereinbarung. — —

Sonabend keine Sprechstunde.

Konsumverein für Höchst a. M. u. Umg.

c. u. m. b. G.

Sonderangebot

in
Kleider-, Kostüm- u. Anzugstoffen

Infolge Verhandlungen der reichsdeutschen Staatsregierung, des
Gera-Greiz-Textil-Konföderations-Verbands, der Großhandels- und
deutscher Konsumvereine, der Gewerkschaften und zur Ver-
wirklichung der produktiven Erwerbslosenfürsorge
ist vereinbart worden, um der Arbeitslosigkeit in der Tex-
tilindustrie abzuhelfen, die Lagerbestände der Fabriken ab-
zusetzen. Die Fabrikanten gewähren Preisermäßigungen, die
reichsdeutsche Regierung gewährt die Mittel der produktiven Er-
werbslosenfürsorge und die Großhandels- und Konsumvereine
übernehmen den Vertrieb der Waren zu ganz
geringen Verkaufspreisen. Für die abgenommenen Waren
haben die Fabrikanten neue Waren unter Einstellung von
Arbeitslosen herzustellen.

Wir haben uns bereit erklärt, dieses Unternehmen zu
unterstützen und die Verteilung der Stoffe mit einem ganz
geringen Aufschlag übernehmen. Die Stoffe sind den
heutigen Verhältnissen entsprechend sehr preiswert
und betragen für Anzug- und Kostümstoffe M. 65.—
bis 100.— pro Meter.

Infolge Mangel eines Spezialgeschäftes findet der Ver-
kauf vorläufig in unsrem Zentrallager, Unterlenderbach,
Schulstraße 12 III. St. statt und nur Dienstags und Frei-
tags nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Unsere Mitglieder wer-
den ersucht von dem günstigen Angebot Gebrauch zu machen
und die Verkaufszeit genau einzuhalten.

Der Vorstand.

Ordentl. Mädchen

für den Haushalt gesucht.
Guter Lohn. — Freundliche
Behandlung. Angeb. unter
H. 112 an die Geschäftsstelle

Von Montag ab

Schwere Einleg- schweine u. Läufer

zu haben bei

Eug. Gelbert,

Niederholheim (Taunus),

Kernstr. 47 Amt Eichen.

Trauer-Drucksachen

durch Druckerei Kleinböhl.

Wichtige Notiz

für

Möbelfabrikanten,

Bauschreinereien,

Bauunternehmer

Bord. gute Ware 1. S., 1/4",

16", 7—11"

Bremdbord, 1", 16", 4—7",

Dielen (sogen. Döbcher) 1 1/2"

und 2", 16", 12",

Stollen,

Kiefer, Boppel und Buchen

ab Lager Nieder- u. Schaeffer,

sowie sämtliche Nutzholzer in

direktem Bezug ab Sägen,

empfehlen

Burkhard,

Holz- u. Baumaterialienhdlg.,

Höchst a. M.

Bekanntmachung.

Einkommensteuerpflichtige Personen, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten und deren Einkommen sich hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und Bezügen der in § 9 des Reichseinkommensteuergesetzes (R. G. Bl. 1920 S. 359) bezeichneten Art zusammensetzt, können zur Vermeidung von Steuern schon jetzt Erhaltung der von ihnen im Kalenderjahre 1920 entrichteten Kapitaleinkommensteuer beantragen, wenn sie voraussichtlich für das Rechnungsjahr 1921 Einkommensteuer nicht zu entrichten haben.

Antragberechtigte müssen ihren Antrag nach einem Vordruck erläutern, der auf dem unterzeichneten Finanzamt bereit gehalten wird.

Bad Homburg v. d. H., den 6. November 1920.

Finanzamt.



Freiwillige Feuerwehr

Fischbach im Taunus

Sonntag, den 14. November
von nachmittags 4 Uhr

Großer Feuerwehr-Ball

im Gasthaus „Zum grünen Baum“.

Vor dem Ball findet eine Übung der Wehr statt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Das Kommando.

Achtung!

Sämtliche Pferdebesitzer Königsteins werden hiermit zu einer

Besprechung zwecks Haferversorgung auf Sonntag, den 14. Novbr., nachm. 1/4 Uhr pünktlich in die Gastwirtschaft Meßer am alten Rathaus eingeladen. Mehrere Pferdebesitzer.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen. Ortsgruppe Königstein i. T.

Montag, den 15. ds. Mts., abends 7 Uhr findet im Kaffee-Morh eine

außerordentl. Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Verschiedenes.
Wegen der frühen Vollerzählung bitten wir um pünktliches und vollständiges Erscheinen.

Künstliche Zähne
In Material, naturgetreu
äußerst billigst.

Spezialität:

Ganze Gebisse: komplett Oben und Unten
28 Zähne für 300 Mark.
Keine Extraberechnung der Kautschukplatte.

Zur Behandlung von Mitgliedern städtischer und staatlicher Behörden und verschiedener Krankenkassen zugelassen.

Auch für Mitglieder des Reichsversicherungsamtes und Invalidenversicherung.
Konsultation und Preisvoranschläge kostenlos.

Drehers Zahnatelier

Frankfurt am Main

Hasengasse 11 und 13

Sprechstunden von 8-12 und 2-1/2 Uhr

Sonntags von 10-12 Uhr.

25-jährige Praxis. Tel. Hansa 1589

Um jedermann die Annehmlichkeiten der Gasbenutzung zu ermöglichen, führen wir ganze

GASANLAGEN

auf unsere Kosten gegen bequeme Amortisation aus. Diese Anlagen erstrecken sich auf die Herstellung von Gasleitungen, Lieferung von Lampen, Gaskochern, Gasherden, Gasbadeeinrichtungen und die Erweiterung und Veränderung bestehender Anlagen.

Interessenten wollen sich an unsere Installationsabteilung wenden.

Hessen-Nassauische Gas-Aktiengesellschaft.

Höchst a. Main.

FÄSSER,

Kraut- und Fleischständer, Zuber, Bottiche, Holzleimer, usw. fertigt neu an und repariert

Wilhelm Hessefeldt

Fahwerkstätte, Niedernhausen i. Taunus.

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Königstein und Umgegend hierdurch zur gest. Kenntnisnahme, daß wir die frühere Gastwirtschaft des Herrn Lorenz Marnet, Limburgerstraße 6 zu Königstein käuflich erworben haben und mit dem morgigen Tage neu eröffnen.

Es wird stets unser Bestreben sein unsere Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Strieder.

Alphons Morel.

Hotel Bender, Königstein i. T.

verkauft bis auf weiteres freihändig:

Kompl. Schlafzimmer

in verschiedenen Ausführungen.

Einzelne Betten, Schränke, Tische, Stühle, Waschkommoden, Sofas, Polstersessel, Spiegel u. s. w.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres herzensguten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Wilhelm Ochs

sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und die vielen Kranz- und Kerzenspenden sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Männergesangsverein Harmonia für den so gut vorgetragenen, erhebenden Grabgesang und die ehrende Kranzniederlegung.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.: Frau Sophia Ochs geb. Gilbert.

Falkenstein, den 13. November 1920.

Handwerker- u. Gewerbeverein Königstein im Taunus.

Mitglieder-Versammlung

im Hotel Procahny am 17. November, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Festlegung des Schulbeitrags für die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule.
2. Selbständige Krankenkasse.
3. Abhaltung von Vorträgen.
4. Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Möbel!

Ich empfehle zu äußerst billigen Preisen bei großer Auswahl:
Schlafzimmer in Lackiert in drei Farben ab 2100 Mk.
Schlafzimmer in eiche furniert 2 u. 3teilig ab 4500 Mk.
Schlafzimmer in poliert 3teilig ab 8000 Mk.
Speise- und Herrenzimmer ab 4000 Mk.
Küchen in allen Farben ab 850 Mk.
Einzelmöbel, Polsterwaren sowie alle in die Möbelbranche einschlägige Artikel.

Joh. Raufenbarth, Möbelgeschäft, Oberursel a. M.

gegr. 1883

gegr. 1883

Lagerbesuch sehr empfehlenswert.

Tapeten

Große Auswahl, auch in neuen Farben zu den billigsten Preisen.

Muster zu Diensten.
Klebstoff vorhanden.
Ferner: Tischlinoleum, Wachs- u. Lederluche, Buntglaspapier, laubbodenlackfarben, ff. Bohnerwachs, Linerstoffe.

Rinaltre Tapeten-Industrie

Rupsch & Co.,

Frankfurt a. M., Altegasse 27/29

Telef. Hansa 3103.

Postkarten

(keine Ansichtskarten)

— garantiert schreibfähig

für jede Linie, beider Karten,

zu haben in der Druckerei

Th. Kleinböhl, Königstein.

— Fernruf 44. —

Als vorzügliche Einreibungsmittel bei Husten und Heiserkeit

empfehle:
Dr. Fresenius Terpinol
pastillen
Emser, Sodener, u. Wiesbadener Pastillen
Dr. Zidenheimer's Transbronchionig
Fenchelhonig
Inhalationsapparate
ferner neu eingeführt:
Scott's Emulsion
Stomals

Paul Krönke,
Drogenhandlung, Königstein,
Hauptstraße 27.

Zu verkaufen:

Schwer. alt Bett m. Sprungrahmen u. Keil, sch. n. i. neu, groß, eisen. Kinderbett und Kinderwaschisch, küchenisch, ff. Tischchen, 2 Stühle, 1 Tisch, Spiegel, große tann Tischplatte, Kinderstuhl, 11 Puppenwagen u. sonst. Spielzeug, 1 selbst z. kauf. gesucht. Kinderfahrzeug „Holländer“, 1 großer Schließkorb, Näh. Schneidmattweg 11, Königstein.

Zu verkaufen:

2 noch guterhalt. Chlinderhüte (Kopfwende 50)
1 weicher Herrenhut in grüner Farbe (Kw. 55)
1 Partie Kragen (Nr. 44, 45, 46 und 47) und Manichien.
Zu erfragen in d. Geschäften.

2 Berber Teppiche und ein Paar

Kelim zu hoch. Preis

zu kaufen gesucht.

Aug. u. D. M. a. Taunus-Str.

Suho PIANO

zu mieten

Näheres Dr. Des Tuves,

Herzog Adolphstr. 9, 1. Et. 100

Handschuhe Sweater

gestr. Westen

Reformhosen

in allen Preislagen

Frankfurter Kaufhaus,

Kelkheim.

Dezimalwaagen

(neu 200 kg) teils tieferer

Obstgut Adolphshöhe,

Hornau im Taunus.

Telef. Amt Kalkheim Nr. 40.

200 Ctr. Eiform-Britetts

100 Ctr. Preßkoks II

abzugeben bei

Chr. Pfeim, Kohlenhändler,

Fischbach i. Ts.

Schrantpapier

weiß und hart, in Rollen

Badpapier

in vielen Sorten, in

Bogen und von der Rolle

zu haben bei

Ph. Kleinböhl, Königstein

Domstr. 41, im Laden

Wasserkr. m. Gebäulichk.

zu kaufen bei **Th. Rosenbaum,**

Grünbergstr. 24, Frankfurt a. M.



Von Freitag, den 12. Nov. bis einschl. Montag, den 15. Nov.

Der Diamant des Todes

Spannendes Drama in 5 Akten.

Hochzeit mit Hindernissen

Glänzendes Lustspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle **Hansi Dege und Gerhardt Damman.**

Spielzeit an Werktagen: 6 und 8 Uhr, an Sonntagen: ab 4, 6 und 8 Uhr